

Handschriften / Autographen

Fragment eines Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 28.12.1799-26.02.1800

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171381

1. Brief Journal zum mit dem König von Gerichte von G.
Dr. Knapp vom 1. Nov. 1801. | Tract. 2. 16. May. 1801. 1799 13a

Ich habe nun einen großen Kasten von mir, den
G. Grindel Brief auf die... Abgedruckt in 59 B. N. 8. 962.
ich nicht genötigt war, mich nach Madras zu begeben
zu kommen, da ich für andigen Raum. Im An-
fang des Jahres findete mich das Krieg und dann
Tippu, nachdem das glücklich zu sein gebracht
war, durch die Ankunft von Pirangapatnam
und das Tod wurde Cyrennen, findete mich
die außerordentlich große Hitze und lang an-
haltende Hitze, und ab wurde mich meiner
Kranken mich von meiner Gefüßten in Ma-
dras lob zu mir. Ich habe in diesem Jahr
mich einige und letzte Anfälle gemerkt. Ich
bin mich dreimal in Fallacatte gegangen,
dreimal in Pindamaly, und mich einmal von
Mörnt nach der Kühlung der Artillerie
und dem Masur Land.

Am 28ten December wurde ich ab, und
nahm meine Weg nach Madras über Pindam-
maly

malig, aus der abfluß Tüfste und Golländer, die
dort unter den französischen Kriegsgefangenen
sind, befreit, mit denen ich correspondiren und ihnen
auf ihre Anlangen Briefe geschickt habe, und in-
sonderheit mit dem Geldverwalter Franz, der die Auf-
sicht über die Kriegsgefangenen hat, dessen Freund
und Anstündigen sein, am Gluck der Kapazitien ge-
meinschaften Gemeinder, ich aufmerksam gemacht hat auf
das außer Christenthum, so daß er angestanden hat in
das seine eigenen Zustand mit mir zu correspondiren

29 December Sonntag. Gestern ganzen Tag heftig
Es ist nicht in Rosa Kufasünde zu sein Manoff
Lam zu mir, und dann meine Gastbrüder nicht
bis an den Abend. So werden mir dieser Tag zu
meinem fasten beklagen gemacht. So auch mich ein
Caritas Tag. Es befindet mich nicht wohl. Die Luft
war ungenügsam warm und drückend, an stalt daß
es sehr kalt sein sollte. So müssen mir die Üb-
übungen dieser Tage dienen zu meiner Gebra-
lung zu einem dem Gfren angestanden steht auf
dieser

derer Kaiser

Am 30^{ten} December war es noch nicht sooft. Mitt-
wochtag fand es bei einem Kaufmann viele Besuchen.
von, Kaufleuten und Adelsleuten an. Dieser Tag
sich auch als ein unruhiger, der Lust, es will es sein
so ein Einfluß in die Hand geben. Aber sie waren
von so stillen und aufmerksamen, daß es nicht das Ver-
gnügen das sie mir anstehen, meine Befriedigung und auch
meine Gesundheit wegen, und mich umgeben und
höflich reden.

Am 31. Mittwoch fand es noch Maler. Einmal
nachmittags Vorberührung und Gespräch mit den Malern
von und Vorberührung, welche das Panaximutten mir
in der Kirche vorstellte als ein Bild, der sie zum Teil.
Abendmal beruht hatten. So kam auch das goldene
Bild von dem Battalion Tjjeard das sie zeigt, das
es von Wang Jansen in Cudalun zum Teil. Abendmal
admittierte, und beruht seine Frau zur Confession-
tion. Dieser Mann ist einer von denen Kindern
Zugewinn der Mütter, die es für die Führung in der geistlichen
Führung

Besuch des Herrn Mrs Duffin hatten, die Frau
solche Kinder einen Besuchstasche hielt, und die Auf-
sicht über die Kinder hatte. Von Dienstagten früh
ist nun in zwei Tagen kamen Briefe aus England, und
nun habe gemerkt, sie waren zum Essen fortgegan-
gen, hatte aber oben heute Abend, da das Fuldenthal
hieß, war bei uns aus der große Vespern einen Brief
erhielt zu empfangen aus York, das ein Gentleman
mitgebracht, und war meine Absicht in meinem
Garten abzugeben hat mit einem kleinen Briefe.

1800 Mittwoch 1 Januar. Vormittag hielt das Spiel
Abendmal mit viel Personen. Nachmittag kaufte
meine Kinder, und besuchte das Hospital.
Donnerst. 2 Januar. Karate mit Tages Anhang
ab nach Paris, wo ich gegen Abend ankam.

Freitag 4 Jan. Heute gegen Tages haben ich zu-
gebracht mit einem Unterredungen mit Fourni-
eren und Entdecken von dem Fournier'sen Kabinett
de Meuron, das nun hier liegt, die sind zum Spiel.
Abendmal mulden
Freitag.

Donnerstag. 5 Jan. Erhalt nun Landbesitz von
dem Regiment, das erst seit einem Monat von
Perungapatnam in die Carnatik zurück gekommen
ist über 1. Kommand 7, 12.

Freitag 7 Jan. Gestern hielt Vorbereitung und Feiern
zu dem Feil. Abbruchmal. der Aufbruch der Communion.
Es war sehr feierlich. Aufbruch gestern und heute
zu dem Feil. und Aufbruch zu dem Feil. so
waren nun alle Kinder aus dem Regiment zu
uns gebracht. der Aufbruch war sehr feierlich,
daran über den Feil. in der Feil. gehen können.
Am Feil. 1798 wurde der Aufbruch von dem Regi-
ments Feil. gemacht, der Feil. aber nicht der
Feil.

Samstag. 9 Jan. Es war heute der Feil. Mon-
tag in der Feil. zu dem Feil. und zu dem Feil. der Feil.
Lüder von dem Feil. auf dem Feil. gemacht
war, was er auf dem Feil. war. Es war nun
ab dem St. Thomas Mount, und zu dem Feil. Feil.
hat von ihm und Wandawasi Feil. Feil.

früß dasin ab über Watcipandel und Wallam
und unsern Rhein über den flüßten Siara
und Searu, süß ein Maßer rangab Land, da man
fast immer über Lämmer gesehⁿ muß, die mitten durch
niedrige Gründe. Süßlich gesehⁿ sind, ^{an} einer Seite das
Maßer aufzufallen die Nallen fulten zu nächster
die auf der andern Seite liegen, und kam nachmittags
im 3 Ufr zu ihm.

Am freyt. 10 Januar gingen wir früh aus, und ka-
men über Sembür, Attibakam, Rambakam nach
Wöllimodu, wo wir zu mittag blieben, und am
Abend nach Tindiwannam kamen.

Am Vormab. 11 Januar reisten wir durch ein
Maßerangab Land fast beständig auf dem Rücken der
Lämmer die angelayet sind das Maßer aufzufallen zum
Abend in der todtenen Zeit. In Patikkapattu
wurde viel gepörsen mit den Lämmer aus dem
Lofte der über den Mahodindungar in das Nabobb
Caunden Layetan. Der Ort war zu Nacht blieben.
früß Nemmeli

Vorm. 12 Jan. Galtan war Lufstlag in Tiruwak
Karee

Karci. Wir besafen im Eingang der Pagode der Pat-
tiragale, von der man sagt, daß sie das Jesuren Maib-
sag, und von Mallicalam mit ihren sieben Sinnen
einmal Boamari, Mahesuri, Kaumari, Weicht-
nawi, Warasi, Mahendri, Samandi, die uns zu
zu Tode setzen gesegnet haben, und der Kintan Waki-
Kurasuren getödtet haben, mit diesen Fingerringen
umgeben sie vorzustellen wird, in welcher Abt. Man-
schen Köpfe hängen. In Göhr, der in dieser Pagode
angebetet wird, heißt Sändiraseguren. Mit den
Bausmannen der uns zum ersten Malen, gesungen
was von der Nützlichkeit der Götzen handelt. Es war
ihnen aber nicht zum Gedenken. Nachher wird mit
unserem Leuten Gottes Dienst gesungen, und der
unsernsten Männer, der sich auf und an einem
Grübel sitzen, besafen hatten, gingen uns gegen
Abend über Waldaür bis zu einem mit einem
Kupferstein, wo wir zur Nacht bleiben, und

Mont. 13 Jänner über Tuchenambakam
nach Ländlun Caman

Dienst 14. Jänner. Nachher ist hier der malen Brin-

der Brautmutter hatte, die ich für Land. (Zwischen
Littles beschaffte ich mit der Gristen) und hatte, wie
derjenige Nachmittags ab, und blieben in Taden Kuf-
Länder bis der Mond aufging, und so kamen wir

Mittw. 15 Jan. bis nach Piarhi über Sidamba-
kam, wie wir am Abend, allein in Kufspuren kamen
unabhängig Winter lang von der Mission sprachen

Donnerst. 16 Jan. kamen wir nach Vandalambas.
Gien blieb ich bis am Jan. 23 ten und conferierte
alle Tage mit manchen Brüdern, und nach wie be-
stehen zu sein das Spiel ich auf. einen Tag mehr ich
ganz der Correspondenz widmen.

Donnerst. 23 Jan. Wollte gestern abends, wurde
abgeplötzlich krank. Was für ein Bräutigam so
sehr, jedoch mir aber so daß ich in nach Karikal
kam, in den Ländern, die ich dort verweilt hatten,
man Wohnung hatten konnte. Am Abend kam ich
nach Nagayabnam. Gien blieb ich bis zum 29 ten
hielt alle Tage Gottesdienst an. Tag ein portugiesi-
schen, der andere ein malabarischen, häufig fünf
Kinder und sehr reichlich, conferierte häufig
Personen

Personen und Heilthum das seit Abbruchmal aus ein
 Festung mit ihnen an 102 Personen, im Malabarischen
 an 30

Mittw. 29 Junius die Armen die beständig zu
 mir kamen haben mir Amis Zeit gelassen zu meiner
 Correspondenz und zu Conferenzen mit dem Mr
 Rosario, und dem Catecheten Njanapiragatham.
 Ignasius Innes gestorben Abfluss und seitliche Separation
 so ab, bleibt aber in den nächsten dort in einem
 Garten, spendet mir meine Briefe und führt die Conferenzen.
 Pünktlich wurde Rosario in der Kirche begrüßt haben
 von einem portugiesischen Missionar der in
 Kankal engagiert. Dieser wird mich das Fortmache
 der festlichen Gebete loben in der Kirche. Am Abend
 seitlich ist die Pisonwallus.

Donn. 30 Jun. Heute kam ich meistens mit
 Herrn Cämmers gut ankommen, der abends Tage
 von ^{von} Commanche
 aus mir abreisende, die Landgemeinden zu besuchen.
 Den Mittag waren wir in Nidamangalam
 und den Abend besuchten wir vorzüglich zu ein Festspiel
 über

über die Mission in Arzalpoethi.

Freitag 31 Jan. Der Mariammon Kowit erwartet
als Minister das Kasab und mich mit Flakanten.
Hroben und vielen Welf. Kasabam ist mit ihm das
nötige gesprochen hatte ging ich still nach dem Mis-
sions Garten. Ich blieb in Lauffen bis um den 6ten
Februar. Unter unter Gottesdiensten wurde mir eine
auftragende die Dankbarkeit zu halten an dem all-
gemeinen Dankfeste das von Lord Mornington auf
den 6ten Febr. gelagert ist.

Freitag Febr. 7. Gestern Abend trat ich meine Reise
an zu den südlichen Gemeinden, und dankte Gott, das
meine Vorstellungen Kraft gegeben hatte, den Leuten
des Landes zu bewegen mit und den Reis zu
gehen, da nur solche Veränderung das nützliche Mit-
tel ist, wodurch sich eben das Refektorium zu
Mittag bleiben wie in einem stillen Mädelchen, was
den Falschungen Misogadewen im voraus und
so vorwärts. Eintr zu mir kamen mit denen ein
Gelagert hat zu sprechen. Am Abend kamen
ein

nach Pattukoddi, und ob man ungefragt zu ob-
sahen, daß der Bruch Brüche jähren Anfang
sich nicht zu holen und fort zu warten

Vomab. Jahr. 8. Um Mittag kamen wir nach
Sedubaba-Sattiram an das Rüste Maduree.

Es bracht in den ganzen Nachmittag zu mit
Bruchfiebern, die ^{bei Lausfau} Rosefisch, der im Gießfisch
Brylakt hat, zu trinken, aber am Abend zu trinken
Wir blieben hier bis

Vomab. Jahr. 9. am Freitag da wir mit
Bruch längst in den Fortsetzung, und nach dem
Zusammenlabarischen Minuten in Manumelk
di-Sattiram ankamen und zu Nacht blieben. Die
und alle Sattirams die auf den Bruch liegen
sind, sind sehr schöne Gebäude, gebaut aus
Alte der Bruch in Bruchfiebern Kallisten zu Enghen
Lust der Bruch in Manumelk die nach Kamesuram
gehen. Von diesen Sattirams sind von den Bruch
Lungen, die darin mit Gärten vorfallen sind,
wird es nicht mehr zu sehen. Am

Mittw. Febr. 12. Raman war noch Raman.
Daher, was man Gemeinde, und man schon man
Reise und Gaud für man. inoffiziell. Mit-
sionarisch ist. Eine Falt in mehr Bericht zu brand-
werten, und fast Beschreibung zum feil. Abendum.
taglich bis.

Donn. Febr. 16. Dies war ein sehr solennes Tag, weil
an demselben der Frau man gebauete Reis, der für
über ein Jahr fertig ist angesetzt wurde, und weil
der festliche. Effen für mit und gewartet haben mit
dem dankhaft das auf der ganzen Nacht und in der
guten man 6^{ten} Jahr gefeiert werden ist. Das fest-
liche Gottesdienst ging an den westl. Al. Alle festliche
Effen und kommt diesem sind Raman zum feil.
Abendum, nunmehr der Copulation, wissen das
Effen Collectors Deputats und man. zusammen,
festliche Compagnie Civil Bedienten gegeben
man. In überwachte Effen für den das freierfügt
gebt zu Anfang das malabarische Gottesdienst
zu sein, weil der Reis unter dem Aufhiss an-
baumt

kommt ist. Es ist ab. Es kann aber dabei in solcher
 Art und Weise das beständige zittern seiner Hände und
 Füße so stark werden, daß sie sich nicht unterstützen
 können. Es mußte mir gleich mit der Rinde geschehen
 und sie zu bette legen. Wegen malabarischer Göt-
 ter dient man keine Copulation, aber an deren Stelle
 eine Confirmation und Aufweisung anderer Köni-
 ge und eine Tauffandlung, die wegen fehlender
 Gottesdienst muß ausbleiben. Das ist. Absonderlich an-
 zusehen wie oft fortwähren. Daraus sollte man
 schließen, daß die Frauen mir sehr klein wären,
 aber es geschehen. Sie sind sehr christlich familiär, vor
 der Augen der lang aufwachsenden Eingeübten Kraft in
 diesen südlichen Gegenden und vornehmlich in Ceylon
 und insbesondere nach Ceylon gegangen sind um
 ihr Leben zu erhalten.

Für den jetzigen Colonel Martine, der viel zum
 Bau der Kirche und anderer Gebäude beigetragen
 hat

war die einseits feierliche Zug. Müßte der eigene
war ein ruhiges Jünges Joch, der gottselig ist und
Ladde auf geringen geschwunden werden, bestig von seiner
Reise in Gärten zu nehmen. Ein einziges solches
Mann konnte auf die feierliche Jochmitten mit befo-

gen. Nach an diesem Abend, ging ich von hier aus der
Gemeinde Juch Rameturan zu befragen. Colonel
Martin mußte die Reise befragen, und hat sehr an-
Pakt, daß ich nicht mit Zeit darüber habe. Man
Zeit erlaubt mir aber nicht mit Beschreibung zu geben
von dem was ich dort gesehen und gehört habe. Die be-
man auf der Insel waren sehr begierig zu hören,
und nahmen von der Reise an die ich eben anbot

Mittw. 19 febr. Morgen Abend kam ich von Ra-
mandaburan zurück, und

Vomst. 20 febr. suchten wir mit Mary Totto-
corin aufzusuchen Marys Colonel Martin und
Kalanjin. Einige geballt haben, so daß wir sehr
Freitag 21 febr. Vormittags dort ankamen. Wir
fanden

für den Candypendigen Sattianaden und Palamothak
und den Calafathu Adickkalalam und Manapâr
auch für unsern Sonntag abhuf Anden und alle
sehr Kraussamer zu kaufen und abhuf Kommiss
zu recipiren sind, und auch die Gnomme für com-
missionen will. Was kaufen sie für in der Golländi-
schen Reise an, in welcher sie den Vorbreitung zum
Abendmal und zum Caute fulten.

Donnab. 22 Febr. fünfzehnte Gferr Jaenette
ab, damit wir mögen. Moryen Lief in Manapâr
sagen. Es geht auf Verlangen der hiesigen Hollen-
dischen Familien Vermittelnd in Golländischen,
Leitung unser Vorzug in malabarischen, in der
Golländischen Reise mit Soläubens der hiesigen
Holländischen Kundigste Gferr Klüver. Galt
Vorsung von vielen Caute, auch von den Gamp
der ganzen Nation der Parawer, die alle zum
Kommissen Reise gehören. Was der Stadt und
Land

Land wollen zornissen Reizen ist.

Bayen Abend folgte ist Gfren Jänner noch, und
Land. 23 febr. Morgens um 2 Uhr ist in
Tausend. mein Bursche. Vol. Nachts
Lufz kamen wir um 9 Uhr nach Manapas, wo ich
400 und nachmittags in Malabarische mein Wohnung hielt.
und am Abend mit Holländers Rind kaufte. Ich fand
hier sehr Holländische Familien. Die Malabarische Familien
da hier bestes und fünfzig bis sechzig Familien, die
über sehr feines Pulver und musen. Die meisten
in fünfzig Gärten, die bloß aus Palmen und
Palm Blättern bestehen, und sehr große Bäume
bilden. Die Reize besteht aus bloß und Palm
Bäumen und Palm Blättern. Bayen Gfren sind
sehr viele Holländische Gfren sehr reich und sehr
leben mit dem Kleingeld, so daß die Gfren
ein klein Capital zusammen haben. Weil sie alle
Arbeiten, selbst die Arbeit ist das, was die
Arbeiten

Wiederum sind die besten Rinder aufzuheben,
 können, so ist dies kein einziges Bettler, realisierbar
 ganz nach angestrebtem Zweck zu setzen in einem Dorf
 das ganz aus Geistern besteht.

Mont. 24 Febr. Wir hatten gestern über das Gemein-
 de angekündigt, daß wir einmüßig, sei müßig im
 Auftrag eines alten Mannes, und dabei auf Altar,
 Genuß, Aufsehen, Gosschickerei und Frömmigkeit
 setzen, und daß ein guter müßiger gewisser Kavalier
 aufstehen muß und sehen sei nicht von Entsetzen der
 in Gemeinde in guter Ordnung erhalten, solten. Ein-
 sen Vermittlung ersammelten sich die Gemeinde und
 Bedacht und ein alter, ehrenwürdiger Mann aus, dem
 nach ein approbierter, der gemeinsten Kavalier aus-
 liefen, ihre freundschaftlichen Beziehungen, ihre formen-
 mäßig annehmen und darauf die Kavalier formieren,
 und mit einer Freundschaft an die alten und Gemein-
 de ~~offen~~ und mit einem sorglosen Gebet offener.
 Alle

Allen ^{Personen} solle vorzuziehen in lobenden Gott, der es
sind und Gemüth gegeben hat, solche Einrichtung zu
machen. Die Regeln sollen folgende sein.

1. Allen sollen dem Catapheten und den Aeltesten
den pflichtigen Gehorsam und Gehorsam bewahren, und
sich ihnen nicht entgegen setzen, sondern mit ihnen
nach vernünftigen Gesetzen in Unterwerfung.

2. Die Aeltesten sollen dafür sorgen, daß alle Män-
ner und Frauen zum Morgen und zum Abendge-
bet in der Kirche kommen. Es soll jemand aufgelegt ab-
rechnung so wird er selbst dem Catapheten anzeigen.

3. Sie sollen dafür sorgen, daß die Frauen zu den
gesetzten Stunden in der Kirche kommen, und daß die Män-
ner mit ihren Weibern, die zum Morgen und Abendgebet
nicht kommen, sondern während der Abwesenheit dieser Männer
und Weiber auf der Erde aufgeben müssen, das Ver-
messen von 9 bis 10 zur Kirche kommen, die Kinder
Solung des Catapheten und der Catapheten ungenü-
gen.

Präsen

leben, damit der Müßelam, der Catasib und Camar
und die Mütter ihn nicht wegstoßen mögen, der
Kinde soll mit einem Gebet anfangen und ge-
stohlen werden.

4. Wir sollen sehen, daß das Vornamge Comir
Arbeit gestiftet, und daß alle beyde feig und kauf-
männisch zum ökonomischen Gottesdienst kommen.

5. Für das gesammelte und sonntäglich gesammelte
Aman Geld soll eine Brüder mit Pflanz und Pflanzel
gekauft werden, und so oft als abends zu einer
oder zwey Stunden ist, sollen die vier Arbeiter
mit der Catasib zu gehen feig und geordnet Kauf-
männisch davon leben.

6. Wenn jemand eine Plage hat gegen einen
Kinde soll er sie bey dem Catasib anbringen,
aber die Arbeiter sollen ihn sehen in der Unter-
suchung, und heimlich beistehen, daß dem müßel
Catasib zu seinem recht geschehen und der Kinde
genießen ihren Vergnügen werden.

7. In jeder Pfarre werden der Landpfarr und Pfar-
meister, oder ein Glied der Gemeinder. Rath und Güter-
pächter, sollen die Anträge nach Möglichkeit aufzu-
nehmen. Und im Fall künftighin mehrere Regale
zu verpachten seyn werden, so sollen sie mit Zustimmung
der Gemeinder. Rathen eingezogen werden.

Von hier geht man nach Südwesten an. Nach-
mittags gehen wir, ^{hinter malabarische Dörfer} Nordwestlich bis zum nächsten
Bassin, welches mit abfließen Gärten von Salma-
ren und Calambättern und einem Oblongem Hüfgrün-
de. Das die Midionaren für viel Kostbarer
als ^{und maderer genannt} gekauft haben, um hier aber so ein geistli-
ches Dorf anzulegen als in Manapat. Die Grünord-
nung, hat die hier wenig besser lang gewachsen ist, hat bis
zu den Auben geschritten, auch die guten Ernte, die
sich hier hätte niederlassen sollen, ihre Leben zu respektieren
und den Kranken wissen gegangen sind. Die meisten
sind hier sehr gesund. Die Abgaben von die-
sen

Sam Grunde belanden, sie jedoch auf der Benutzung
 der Lichte haben, für die Missethat nicht verantworten
 mit quadersteinen gefüllten unordentlich großen
 Gemäuer, so gut man es sieht, verfertigt sein und
 stark ist. Auf dem ganzen Maye der, wie gethan
 wird, die selbe Lauffen ist wenig gut Manier
 zu haben.

Am 25 febr. früh versammelten sie im Rath-
 hause sieben Familien, denen sie einen Vortrag
 hielt, und ihnen Anweisung gab, wo der Fürstenthum
 der wie in Manapar gemacht hatten, und gab
 dem ^{früheren} Catapeten David einen jungen aber frommen
 und geachteten Mann, wie Copie von der Regel
 der wie für die Gemeinde in Manapar ^{ausgestellt} gemacht
 hatten, und anzuweisen ihm, daß der Fürstenthum alle
 seine gehörigen Familien mit Fürstenthum des Land-
 theils und des Manapaffen Catapeten, gleich
 Ordnung müßte anzuordnen werden.
 So in ganzen darauf ganz unlabarische Mitten ein-
 ten

Seu bis Missiabusam, was wir mit unsern
geistlichen Familien gesehen, die zur Madelux-
schen Gemeinde gehören.

Freitag reisten wir am Abend um
uns schön, freundliches Land, und

Mittw. 26. febr. wieder so weit und kamen nach
Parpanadabusam, was wir von dem gebaute Ort
sind, und was die Gemeinde bisher ist bezeugt
werden von dem neuesten geistlichen Führer
St. Tiago / der Paul-Jacobus / der aus der Kommissarische
zu uns gekommen ist. Dieser Mann ist von Linsam
verlassen gegangen, aber sehr erfolgreich, der über
diese Gemeinde gekommen ist, und nun sehr die Ge-
meinde ^{ist so sehr gekommen} gut
gibt. Hoffen wir, dass er den
Garten von sehr und ganzlich können und sehr viele
magar Kinder übrig hat, und von anderen. Dies hat
nicht. So hat unsern Kindern gelehrt, und hat
allen ein gut Beispiel gegeben. G. L. einen Sonntag

gokomun

gewonnen ist, haben sie nicht nur von anderen
den Ort verlassen, um ihren Lieb durch Arbeit in
anderen Ländern zu verdienen. Es ist nun wieder
hier, die anderen können auch noch und noch zurück,
weshalb Gott die Land mit Regen reichlich seg-
nen wird. Jeder Jünger sieht ihren hohen Verstand
guten Zustand aus, und wir hoffen, es wird nun ein
der zu sich selber können. Es scheint kein Zweifel
und hat kein Zweifel für ihn haben, daß der Gott
wieder so sehr segnen möchte und es geschehen,
und noch diesem Land die ganze Frucht ihrer
Arbeiten möchte im Geist erhalten. Darauf werden
Lob für die Gemeinde. Ich habe ihnen eine Zusammenkunft und
bete mit ihnen.

Am Abend kamen wir nach Palicamottah, das Mutter
Kirche von der Gemeinde die wir befehlen haben, und
etliche andere, die so zu Palicamottah gehören ein Dorf
in Parpanadaburam.

Mit künftigen Aufbruch ist es nunmehr